

Kopf der Woche



Roman Würndle (Partenkirchen) ...

Konnte auch besser die Alpine Kombination der Internationalen Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen für sich entscheiden...

Nackte Ergebnisse der Woche:

- Eisbahnlauf: Charles Mathiesen (Norwegen) wurde Europameister. ...
Eislaufen: Bei den Europameisterschaften sagte bei den Männern Kaijser (Wien) vor Sharp (England) ...
Eishockey: G. Kiefferle wurde Deutscher Meister vor Berliner G. und Düsseldorf G.
Stilpfer: Bamberger Meister wurde Willy Bogner (M.W. München) ...

Die nächsten 7 Tage

- Dienstag: Großer Eispfortabend mit Cecilia Colledge im Münchener Prinzregententheater.
Freitag: Beginn des Hallentennis-Endkampfes Frankreich - Schweden ...
Samstag: 1. Tag der deutschen Ski-Hochschulmeisterschaften in Oberammergau ...
Sonntag: 4. Internationales Vierländer-Springen in Klagenfurt ...

Uberglauben im Sport

Zu fannst ein Jahr lang ernsthaft an dir arbeiten, trainieren und trainieren und gewinnst doch keinen Kampf, wenn du nicht an dich glaubst und kein Glück hast...

Sport - ohne Schminke

Der Amateur am Scheideweg

Viele haben nichts als ein Ahnfeind übrig, wenn sie von ehemaligen Amateuren hören, die hernach Profi wurden, in Varietés austraten, einem sogenannten Tennisjüdisen beitraten oder als Eisprinzessinnen angeblich märchenhafte Dollarhonorare bezogen...

Der Weltrekordmann auf der Laufmaschine

Im neuen Variété-Programm der Berliner „Scala“ wird eine für Deutschland neue Sensation zu sehen sein: der französische Meisterläufer Ladoumègue, der im Kampenlicht der Bühne Proben seines Trainingsprogrammes und seines unachahmlichen Laufstiles zum besten geben wird...

Der schwarzhäutige, unsehensbare kleine Mann, in dem niemand, sah man ihn in Jostfeldern, einen übertragenden Sportler vermuten konnte, verwandelte sich im Laufe gewissermaßen in ein vollkommen anderes Geschöpf...

Er liebte den Lauf, er war ein wahrhafter Amateur. Sein Verband aber bestritt das, denn Ladoumègue hatte sich Geld für eine Beschäftigung geben lassen, die nach den auf der ganzen Welt anerkannten und peinlich befolgten Sportregeln nur gratis, aus Begeisterung, amateurmäßig ausgeübt werden darf...

Der schwarze Sprinter Jesse Owens, vierfacher Olympiasieger, ein Vortalent, das dem Französischen Ladoumègue mindestens gleichgutes ist, ließ sich nicht an seine olympischen Erfolge gegen Windhunde und trat als Bahrläufer auf...

Alle das hört sich so einfach an, fast täglich lesen wir in den Sportzeitungen: „Er trägt sich mit dem Gedanken, zum Berufssport überzugehen und will zunächst in Amerika ... um.“

Nicht alle Sportler haben es so leicht wie die Bager, die im Laufe der Jahre ihr Metier zu einem allgemein anerkannten und auch einigermaßen auskömmlichen Beruf gemacht haben...

Ladoumègue verkaufte daher sein unvergleichliches Können an das Variété. Im großen Akt der Schwimmsportler schwebte er auf einer sinnstahlenden Laufmaschine über einen unachahmlichen Wasserbecken...

Die besten Geschäfte des alten Schein nicht die Eisprinzessinnen Sonja Henie gemacht zu haben. Allerdings weniger durch ihren gewöhnlichen Namen, als durch ihren Vater, der den geistigsten amerikanischen Wagnismann nicht nachzusehen scheint...

Entwürdigte? Viele werden es nie verstehen, warum ein Amateurläufer nichts von dem Gelde, das doch tatsächlich für seine Leistungen ausverkauft, nach vier Abenden konnte Herr Henie nicht nur die 20000 Dollar Klammelausgaben, sondern noch einen Verdienst von 40000 Dollar für sich bzw. sein Töchterchen eintrahnte...



Die bekannte Eiskunstläuferin Martha Mayerhans beim Training

Das Vermögen, das die Henies im Laufe der Jahre in das Unternehmen Eislaufen investiert haben, scheint sich wirklich gelohnt zu haben.

Großes Verdienst des Sportes! Vielen werden dabei Namen wie Babe Ruth, des Baseball-Königs, dessen Jahreseinnahmen diejenigen des Staatspräsidenten erheblich übersteigen, oder Gene Tunness einfallen, der bei seinem zweiten Dempsey-Kampf über eine Million Dollar eintrahnte...

Sind die Amateurbestimmungen zulänglich?

Wir wollen zugeben, daß die wirklichen oder scheinbaren Großverdiener des Sportes eine magische Wirkung auf viele ihrer Anhänger ausüben und daß diese Wirkung mit ein Teil der Schuld an jenen vielen geistverirrten Laufbahnen trägt...

Unsere Kurzgeschichte: Bogenschießen auf der Reeperbahn

Eines Nachts hummelt Ludwig Hagmann mit seinem Freunde Piesche, dem bekannten Hamburger Bogenschießer, durch die Straßen Hamburgs. Keiner denkt an Abenteuer, Mädchen oder Kaufhandel, die Nacht ist still und zu friedlich.

Über das hier die Reimelle des deutschen Sportes ist, für den es keinen Scheideweg geben darf, an dem er straucheln könnte.

Wie greifen heraus

Die deutsche Eishockeymeisterschaft 1932/33, und zwar sowohl die Vorrunde als auch die Endspiele, haben bewiesen, daß zu den bisher führenden Mannschaften im Deutschen Reich, nämlich dem Titelverteidiger Berliner Schlittschuh-Club und dem SC Rießlersee, noch ein dritter gleichwertiger hinzugekommen ist...

Die genannten drei Mannschaften aus dem Süden, dem Norden und dem Westen Deutschlands ergaben alle das gleiche Punktergebnis von 4:2 bei drei Spielen, und letzten Endes war das Torverhältnis entscheidend. Das vorletzte Spiel BSC - Rießlersee wurde zum ausschlaggebenden Treffen, und wer mitleroben lieferte, mit welchem Übermaß von Einsatz und Energie, also mit welcher vorbildlicher Kampferleuchtung die Einheimischen den nötigen 2:0-Sieg erlitten, der wird freudig und neidlos zugeben, daß die kämpferisch härteste Mannschaft über die Mannschaften mit der meisten Erfahrung (BSC) den Sieg davongetragen hatte...

Düsseldorf, der mit dem BSC torgleich an zweiter Stelle hinter Rießlersee liegende Verein, erwies sich als die technisch beste Mannschaft der Endrunde, was in erster Linie auf seinen kanadischen Trainer zurückzuführen ist. Das spielerisch schönste Drittel der Endrunde war das 1. Drittel zwischen Berlin und Jülich. Das kämpferisch ausgeprägteste das letzte Drittel zwischen Rießlersee und Berlin. Das in jeder Hinsicht schwächste Drittel war das letzte Drittel des letzten Spiels Jülich - Düsseldorf.

Unsere Ausnahmsspieler für die Europameisterschaft in Prag bedürfen nach den harten Schlägen der Weltmeisterschaft dringend einer kurzen Ruhepause, bevor sie die unmittelbare Vorbereitung auf die schweren Spiele von Prag aufnehmen!

Um gleich beim Eishockey zu bleiben, so zeigt die Sudbury Wolves bei ihrem 5:0-Sieg von München über den frühgeborenen Meister Rießlersee die Vorzüge des kanadischen Juniorenhockeys: schnelles Reaktionsvermögen, offenes Spiel, viel Antikarbeit. Worin sie besonders den uneren überlegen waren: sie hatten den Schläger im Bedarfsfall viel schneller am Eis, sie hatten ein kühleres Stellungsspiel im Angriffsdrittel, waren leichter im Rück nach rückwärts, in der weichen Schiebeführung, in der Beweglichkeit von Becken und Schulter, im Stoppen halbhoher Schüsse, in der lockeren Körperarbeit an der Wank-, im völlig beherztesten Verletzen des Körpergewichts. Der kanadische Torhüter hatte weit weniger Tendenz auf die Knie zu geben als unser deutscher Torwächter.

Eine Frage hat das Spiel im Münchener Prinzregententheater nicht entschieden: ob die Jungens aus Sudbury auch hart genug kämpfen können, was sie vor allem gegen USA, die Schweiz und die Tschechien in Prag sehr nötig haben werden.

Wie in der deutschen Eishockeymeisterschaft, so war auch in der bayerischen Skimeisterschaft von Oberhausen das Ende denkbar knapp, indem Willy Bogner in der Kombination nur einen Punkt besser war als der Einheimische Fiedl Wagner. Man sieht, daß durch das starke Nachkommen eines teilweise glänzenden Nachwuchses die Endunterschiede immer knapper werden und daß sich heute bestimmt kein Meister mehr lange auf seinen Vorbeeren ausruhen kann.

Der Freiburger Helmut Lantschner wurde (wie Lisa Reich bei den Frauen) durch zwischen dem Sieger bayerischer Abfahrtsmeister und bewies bei dieser Gelegenheit seine erstaunliche Vielfältigkeit.

Bei der großen Internationalen Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen gelang dann dem Einheimischen Roman Würndle der Sieg in der alpinen Kombination, während Christl Cranz in dieser Kategorie Beste bei den Frauen war. Die zahlreichen Verletzungen auch schon beim Training zeigen, wie viel heute von den besten Abfahrtsläufern verlangt wird.

Die Hauptstadt der Bewegung ist Holz auf, daß Willi Sandner vom Münchener Eislauf-Club von 1888 aufs neue deutscher Eishockeymeister auf dem Rießlersee in den vierzigjährigen Strecken, 500, 1500, 3000, 5000 Meter, werden konnte. Sandner gewann bekanntlich alle Strecken, ausgenommen die 500 Meter, wo er Dritter wurde hinter seinen schärfsten Rivalen Barwa und Sames, beide Berlin.

1860-München muß nach seinen glänzenden Siegen zum letzten Sonntag als deutscher Mannschaftsmeister im Turnen und im Gewichtheben als der vielseitigste, vielseitigste und darin härteste deutsche Turn- und Sportverein angesehen werden. Die Münchner können halten bekanntlich auch den wertvollen Titel eines Weltmeisters in der Leichtathletik.

Erwartet kamen die Siege von Felix Kaufmann und Cecilia Colledge in der Europameisterschaft der Eiskunstläufer in St. Moritz. Überallhin dagegen kam das magere 1:1 des Fußballspielers Hagmann gegen den Gau Baden in Schweinfurt, also nach dem eigenen Votum! Der Vorkampftorhüter Rießlersee hat bereits in der Zwischrunde des Reichsbundpokals, ausgerechnet gegen die Nordmark, durch eine 3:0-Niederlage heraus. Das Spiel von Schweinfurt wird am 6. Februar in Karlsruhe wiederholt und zur Entscheidung gebracht.

Im Jwelterbede gegnete in Garmisch-Partenkirchen in der deutschen Weltmeisterschaft die Titelverteidiger Rießlersee 4:2 vom BSC R.







